

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 5

Artikel: Jubiläums-Splitter : heiteres zum Calvinjahr
Autor: Gansner, Hans Peter / Schwöer... [Schwoerer, Matthias]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heiteres zum Calvinjahr

Hans Peter Gansner, Genf

26

Nebelspalter
Juni 2009

Gelungener Auftakt

Am 9. März dieses Jahres, einen Tag nach dem Weltfrauentag, wurde Grisélidis Real, die berühmte Kämpferin für die Rechte der Sexarbeiterinnen, auf dem Genfer Promi-Friedhof Plainpalais beigesetzt, wo auch Jean Calvin begraben liegt. Dieser Umbettung war allerdings eine lange und erbitterte Debatte vorausgegangen darüber, wer das Recht habe, seine Glieder auf der ehrwürdigen «Cimetière des rois» zur ewigen Ruhe auszustrecken. Ausgerechnet im offiziellen «Calvinjahr».

Calvin ad absurdum

Dass es in der Rhonestadt auch zu Auswüchsen des Calvin-Kultes von eher zweifelhaftem Geschmack kommen kann, beweisen die Eishockeymaskottchen «Calvin» und «Calvina», die jedes Mal das Stadion Les Vernets in der Genfer Banlieue unsicher machen, wenn der Hockeyclub Servette pickelhart dem schwarzen Puck nachjagt. Viele Hockeyfans beobachten fast ein wenig beunruhigt, wie die Kinder fast ausflippen vor Freude, wenn die grossen Raubvögel (dem Genfer Wappenadler nachempfunden) mit stechendem Blick durchs Stadion flattern. Hingegen wurde von der Bevölkerung die Tatsache, dass die kämpferische Prostituierte Grisélidis Real am 9. März nach einem langen politischen Tauziehen nun doch auf den Genfer Prominentenfriedhof «Cimetière des rois», wie er etwas grossmäiglich heißt, beigesetzt wurde, mit zurückhaltender Zustimmung zur Kenntnis genommen. Auf dem gleichen Friedhof wurde auch Calvin beigesetzt, als er 1564 schwer krank starb. Nun, niemand weiß genau, wo Calvin wirklich begraben wurde. Auf seinen eigenen Wunsch sollte seine Ruhestätte anonym bleiben. Eben, um den Personenkult, den er schon zu Lebzeiten erdulden musste, zu verhindern.

Lollo, Löllchen, Mucki

Dass Calvinisten aber gar nicht immer so prüde sind, beweist der eben publizierte Briefwechsel zwischen Karl Barth und seiner Geliebten Charlotte von Kirschbaum, die er zärtlich «Lollo», «Löllchen», «Mu-

cki» oder gar «Löcherl» nannte. Und da behaupten manche doch immer noch steif und fest, Protestanten seien verklemmte Puritaner. Auch die Stadt Genf hat in einem halben Jahrtausend nach Calvins Geburt grosse Fortschritte in Sachen sittlicher Lockerheit vorzuweisen: Im Genfer Grand-Théâtre gibt es schon fast keine Opernaufführung mehr, in der die schon stimmlich Schwerstarbeit leistenden Sänger nicht auch noch

Kopulationen simulieren müssen – und zwar nicht etwa in simpler Missionarsstellung! Und an der Comédie de Genève, dem Genfer Stadttheater, drehen und spreizen sich beinah splitterfasernackte Girls Abend für Abend zur Freude des Theaterpublikums in gewagten Pirouetten.

Mehr über das Leben und die sozialen Kämpfe von Grisélidis Real in «Sternstunden und andere Desaster: 1968 und kein Ende» von Hans Peter Gansner, Edition Signatur, Dozwil 2008.

